



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 03.01.2026 06:20 Uhr | Christoph Paul Hartmann

Kinoverkündigung

Der dänische Pater Oskar Iversen kommt nach Schwaben. Dort übernimmt er als Pfarrer die Gemeinde Winteringen. So beginnt die Komödie "Holy Meat", die seit dieser Woche im Kino läuft. Der mittlerweile einzige Messdiener des Ortes ist begeistert.

"Echt cool, dass Sie jetzt da sind. Wir hatten noch nie jemanden von woanders gehabt. Ich glaube, das ist genau das, was wir jetzt brauchen, um die Gemeinde zu retten. - Die Gemeinde, ja. - Jemand mit spirit, der richtig anpackt. - Ja, so ist es, Niklas, jetzt iss doch mal was vom Rahmkuchen, den habe ich gebacken."

Auch im ländlichen Schwaben geht kaum mehr jemand in die Messe - und die Gemeinde steht vor dem Aus. Das würde natürlich auch die Abberufung von Oskar bedeuten, das will er nicht zulassen. Was fehlt, ist vor allem: Geld. Oskar kommt dann am Telefon mit dem Dekan eine spontane Idee. Geld vom Bistum, das brauche er gar nicht. Er will durch besondere Projekte selbst Geld in die Kassen und die Menschen in die Kirche bringen. Wie das gehen soll?

"Ein riesiges Theaterspektakel - Ach - ja genau, die Gemeinde spielt die Passion Christi mit einem international erfolgreichen Regisseur - echt? - Ja - Wissen Sie, wer ein riesen Theaterfan ist? - Nein - Der Erzbischof - Ach so?"

Also heuert Oskar den aus der Berliner Off-Theater-Szene gecancelten Regisseur Roberto an und lässt ihn die Passion Christi effektiv und aufmerksamkeitsintensiv inszenieren. Dazwischen kommt eine aufgebrachte Metzgerin, die Vergangenheit des Regisseurs und die unklaren Motive des Priesters. Und das alles in der schwäbischen Provinz. Am Ende stehen zahlreiche Verwicklungen - und ein blasphemischer Rave auf der Bühne.

"Die Völlerei ist Gott! Die Wollust ist Gott! Die Habgier ist Gott! Zorn! Neid! Hochmut! Trägheit! Wir alle sind Gott!"

Allgemeine Trägheit, eingefahrene Gewohnheiten und Erwartungen – davon hat nicht nur die katholische Kirche mehr als genug, das gilt auch oft für den Alltag. Man tut das eine, lässt das andere – und bekommt dabei gar nicht so recht mit, dass man irgendwann ein totes Pferd reitet. Da hilft eine aufreibende, vielleicht auch laute und blinkende Unterbrechung – im übertragenen Sinne, aber auch ganz wortwörtlich. Gerade jetzt zu Beginn des neuen Jahres machen ja viele Menschen Pläne, was sie anders oder sogar besser machen möchten, tun aber am Ende nichts. Vielleicht, weil der Effekt fehlt, ein großes lautes "Anders", hinausgeschrien an alle, die es hören wollen und viele mehr. Denn die selbstreflexive Schocktherapie kann dabei helfen, die Erstarrung abzuschütteln und den Kopf frei zu bekommen für Neues.